

## WIR ÜBER UNS

## fudder gewinnt Grimme Online Award

Freiburger Plattform holt gegen 1300 Mitbewerber wichtigsten deutschen Internet-Preis / Durch Panne Ergebnis vorzeitig bekannt

VON UNSEREM REDAKTEUR  
HANS P. WÜHLER

„Glückwunsch ... Nach Papst und Weltmeister sind wir jetzt auch noch Grimme Online Award Preisträger ...“, meint der User mit dem Pseudonym Hans Dampf schon um 13:29 Uhr. Wie Recht er doch hat! (- zumindest aus Südbadener Perspektive. Und aus dieser betrachtet das Online-Portal *fudder.de* schließlich die Welt. Seit gestern preisgekrönt, als eine von sechs Webseiten, die sich unter 1300 Vorschlägen durchsetzen konnten.

Der Kommentar von Hans Dampf erklärt aber noch mehr über das jetzt vom Adolf-Grimme-Institut ausgezeichnete Erfolgsrezept von *fudder*: Kaum mehr als eine Stunde nach Veröffentlichung der frohen Botschaft auf der *fudder*-Homepage und per Newsletter an Hunderte registrierter *fudder*-Freunde hatten vor ihm schon 15 andere *fudder*-Leser gratuliert und kommentiert. *fudder* ist also ein schnelles Medium. Noch wichtiger aber:

*fudder* ist tatsächlich zur Community geworden, zur Gemeinschaft für ein junges, online-orientiertes Publikum in Freiburg und Südbaden, so wie sich das die Macher beim Start des Projektes Anfang 2006 versprochen hatten.

**Die Jury** bestätigt in ihrer Begründung diesen regionalen Ansatz: „Eine derart gelungene Kombination von ‚vor Ort‘ und ‚tagesaktuell‘ war im Netz bislang nicht oft zu beobachten ... Wie schon im Fußball, scheint Freiburg einen Nährboden für den ‚anderen‘, erfolgreichen Ansatz zu bieten – Kreativität, Innovation und Qualität vereinen sich auch bei *fudder* und lassen ein lesenswertes Angebot mit einer spannenden Formenvielfalt entstehen ... *fudder* ist ein wohl durch-

The screenshot shows the fudder website interface. At the top, there's a search bar and navigation links like 'mitreden', 'sehen', 'hören', 'gewinnen', 'spielen', 'kaufen'. The main content area features a large headline: 'fudder gewinnt den Grimme Online Award'. Below this, there's a photo of a group of people celebrating. To the right, there's a 'Grimme Online Award' logo and a 'NOMINIERT 2007' badge. The text below the photo reads: 'Das Adolf-Grimme-Institut hat heute Nacht versehentlich die Gewinner des Awards einen Tag zu früh veröffentlicht. Das ist bedauerlich, weil der Veranstaltung morgen in Köln somit die Spannung verloren geht. Trotzdem ist die Freude bei uns in der fudder-Redaktion riesengroß. Wir sind stolz darauf, dass wir den wichtigsten deutschen Internetpreis nach Freiburg geholt haben. Und ich bedanke mich ganz herzlich bei unserem tollen Team - und bei unseren Usern! Aus mehr als vorgeschlagenen 1.300 Internetangeboten gewannen neben fudder sechs weitere Portale einen Grimme Online Award. Die Grimme Online Award Gewinner 2007 befinden sich in prominenter Gesellschaft: Zu den Gewinnern der vergangenen Jahre gehören so namhafte Angebote wie: SPIEGEL Online, Wikipedia und jetzt.de. Hinweis: Obwohl die Gewinner schon feststehen, werden wir am morgigen

Jubel im fudder-Hauptquartier in der Freiburger Bertoldstraße: Geschäft! SCREENSHOT: BZ

dachtes Vorbild für regionale Informationsangebote, das auch Leser außerhalb Freiburgs mit interessanten Themen und Beiträgen versorgt.“

**Die Panne:** Dass dieses hohe Lob für ein Freiburger Medienprodukt gestern schon bekannt wurde, geht übrigens auf eine Panne zurück, die internettypisch ist: Aus Versehen ging in der Nacht von Montag auf Dienstag der Beitrag über die Preisträger auf der Webseite des Grimme-Instituts für kurze Zeit schon online. Das reichte, dass sich die Botschaft in Windeseile in diversen Blogs verbreitete und nicht mehr bis zur heutigen Preisverleihung zurückgehalten werden konnte.

**Die Freude** bei den Machern von *fudder* schmälert dies kaum. Projektleiter Mar-

kus Hofmann, Redakteur David Weigend, Volontärin Carolin Buchheim und Technikchef Marc Schätzle werden den Preis heute in der Kölner Vulkanhalle bei einer großen Gala entgegennehmen. Und dies nicht zuletzt auch stellvertretend für die unzähligen freien Mitarbeiter und alle Mitstreiter aus der *fudder*-Community.

**Der Projektleiter:** „*fudder* ist konzipiert als eine Art Internet-Labor, in dem neue Dinge entstehen sollen. Die Redaktion ist sehr stolz darauf, dass die Kommission des Grimme-Instituts dieses Freiburger Labor als wegweisend und vorbildlich einstuft,“ freut sich Hofmann.

Man darf gespannt sein, wie sich die Labor-Ergebnisse von *fudder* demnächst auch auf BZ-Online niederschlagen wer-

**Kategorie Wissen und Bildung**

www.elektrischer-reporter.de

**Kategorie Kultur und Unterhaltung**

www.nach100jahren.de

www.polylog.tv

**Publikumspreis**

www.hausgemacht.tv

**Im Fernsehen:** Das 3sat-Computermagazin „neues“ berichtet am Sonntag, 24. Juni, um 16.30 Uhr über die Preisverleihung und stellt die Preisträger vor.

**fudder.de** ist ein Produkt der Online Verlag GmbH Freiburg, einer Tochter des Badischen Verlags, der u.a. die Badische Zeitung und die Wochenzeitung *Der Sonntag* herausgibt.

www.fudder.de

www.grimme-institut.de

den. Schließlich ist Hofmann seit Mai auch Ressortleiter Online der Badischen Zeitung und bastelt derzeit eifrig an neuen Konzepten für den Web-Auftritt der BZ.

**Das Adolf-Grimme-Institut** versteht sich als Forum für die kommunikationspolitische Debatte in Deutschland. Gesellschafter sind der Deutsche Volkshochschul-Verband, der WDR, das ZDF, die Landesanstalt für Medien und die Filmstiftung NRW und die Stadt Marl, wo der Sitz des Instituts ist.

**Der Adolf-Grimme-Preis** wird seit 1964 vergeben und gilt als renommierteste deutsche Auszeichnung für Qualitätsfernsehen.

**Mit dem Grimme Online Award** werden seit 2001 qualitativ hochwertige Websites ausgezeichnet. In drei Kategorien werden insgesamt maximal sechs Preise vergeben. Der Grimme Online Award Information zeichnet herausragende Beiträge des Online-Journalismus und der Informationsvermittlung aus.

**Preisträger 2007:**

**Kategorie Information**

www.fudder.de

www.stefan-niggemeier.de/blog/

http://blog.tagesschau.de

## EHRENMAL DER BUNDESWEHR

Wo bleibt die  
Transparenz?

Zur: „Ein würdiger Rahmen“, Agenturbeitrag (Politik, 14. Juni):

Die Transparenz des Modellentwurfs „Ehrenmal der Bundeswehr“ wünschte man sich auch für die Entscheidungsfindung dieses Projekts. Welche Wettbewerbsteilnehmer mit welchen Entwürfen gab es noch? Waren außer Architekten auch Künstler für den Wettbewerb eingeladen? Informationen darüber, sind so gut wie nicht zu haben. Wäre es nicht sinnvoll und notwendig solche Ausschreibungen, offen zu gestalten?

Denn, wenn man schon das Bewusstsein hat und beim Bürger einfordert, dass es sich bei diesem Thema um ein für das Volk relevantes handelt – Bürger in Uniform, der für die Gemeinschaft sein Leben gibt – sollte man es doch auch im Findungsprozess „volksnah“ handhaben. Des Weiteren frage ich mich, wieso gerade diese gesellschaftsrelevanten Mahnmale selten bildenden Künstlern gestaltet werden? Siehe Holocaust-Mahnmal Berlin. Ist das Vertrauen in sie so gering, traut man ihnen gestalterisch so wenig zu, dass man sie fern von solchen Aufgaben hält?

Helmut Albert, Galerist, Freiburg

Diese CDU ist nicht mehr  
die CDU Adenauers

Was gibt es da für Entscheidungen in der langen Zeit des Bestehens der Christdemokraten! Entscheidungen, die mit „Christlichkeit“ absolut nichts zu tun haben. Da baut man lieber eine Ehrenmal für die ums Leben gekommenen Soldaten in Afghanistan und anderswo, als dass man „junge“ Menschen gar nicht erst in Kampfeinsätze, wenn sie auch als „friedliebend“ bezeichnet werden, schickt. Was haben diese gefallenen jungen Menschen und deren Familien von einem in Stein gehauenen, mit Bronze geschmückten Ehrenmal für drei Millionen Euro?

Oder was haben Opfer der Stasi von einer schätzbaren Rente von 250 Euro, während die Schergen dieses Systems sich vier Milliarden Euro vor den Gerichten erstritten! Wo bleibt da der christliche Gedanke der Gerechtigkeit? Es ist schon schlimm genug, dass erst 17 Jahre nach dem Niedergang des Unrechtssystems DDR überhaupt an die „Aufrechten“ in diesem ehemaligen Unrechtsstaat gedacht wird, dass aber die Entschädigungsquote für die „Überlebenden“ auch noch von offizieller Seite gewürdigt und gefeiert wird, ist absolut menschenverachtend. Diese CDU ist nicht mehr die CDU Konrad Adenauers.

Rainer Jäger, Freiburg

## PROTESTE BEIM G-8-GIPFEL

Unangemessen einseitige  
Berichterstattung

Zu: „Besonnenheit ist gefragt“, Beitrag von Thomas Fricker (Politik, 5. Juni):

Thomas Fricker zieht bezüglich der G-8-Proteste die Bilanz: „Nach ist es nicht zu spät, dafür Sorge zu tragen, dass der Gipfel nicht als bloßes Sicherheitspektakel in die Annalen eingehen wird. Zur Erinnerung: Eigentlich wollten sich Gipfelgäste wie gegner um Klimaschutz und Afrika kümmern.“ Tatsächlich lese ich an diesem Tag in der BZ nur von Randalen in Rostock. In anderen Medien habe ich mir dieses Bild machen können: In Rostock waren nicht nur ein paar Hundert Gewalttäter, sondern auch Zigttausende von Demonstranten, die ihre Anliegen friedlich und besonnen artikulierten.

Insofern erscheint mir die Berichterstattung in der BZ unangemessen einseitig. Herrn Frickers Zitat erscheint mir insofern als eine Selbstanklage: Wie kann es sein, dass die – zugegeben grausigen – Gewaltmeldungen in der Badischen Zeitung den überwiegenden Teil positiver Ansätze bei den Demonstrationen komplett verdrängen? Hier wäre ein journalistischer Qualitätsanspruch gefragt!

Axel Rutz, Freiburg

## AUSGESETZTES BABY

## Unwürdige Überschrift

Zu: „Polizei schnappt Rabenmutter“, BZ-Beitrag (Land und Region, 31. Mai):

Dass die Mutter des ausgesetzten Babys gefunden wurde ist gut, weil man so das Kind zur Adoption freigeben oder es sich die junge Frau noch einmal überlegen kann, ob sie ihr Kind wirklich hergeben will. Was immer sie zu dieser Tat gebracht haben mag – das Kind wurde nicht misshandelt oder getötet. Die Überschrift „Polizei schnappt Rabenmutter“ ist so scheußlich und unwürdig, die BZ sollte sich zu schade sein, das abdruckt.

Renate Platzack, Kandern

## HAMBACHER FEST VON 1832

## So wurde die deutsche Geschichte frisiert

Zu: „Eine Party für die Demokratie“, Agenturbeitrag (Politik, 26. Mai):

Das Hambacher Fest von 1832, das als „Wiege der deutschen Demokratie“ gilt, haben die Pfälzer 1842/43 zum Geschichtswitz degradiert, den Heinrich Hansjakob wie folgt beschreibt:

„Was taten aber die braven Pfälzer zehn Jahre später? Sie legten das Hambacher Schloss dem Kronprinzen Maximilian als Hochzeitsgeschenk in ehrfurchtsvollster Untertänigkeit zu Füßen! Am Tage der Trauung, 12. Oktober 1842, begaben sie sich auf die Burg, auf der vor zehn Jahren die schwarz-rot-goldene Fahne geflattert hatte, und die Pirmasenser Schuhmacher besangen den König Ludwig, den

Vater des Neuvermählten, also an Hambach liegt vor deinem Throne / Auf ihm deine Fahne flaggt / Heut zu eigen deinem Sohne von der Liebe dargebracht. Heute alle deine Treuen / Zu der stolzen Feste zieh'n / Feierlich sie einzuweihen / Wie's gebeut ein schöner Sinn. Die Hambacher ließen 1843 dem König Ludwig einen Blumenstrauß überreichen mit den Worten: „Nimm diese Blumen, die Hambacher bringen, Sinnbilder sind sie der Liebe und Treu; / Mög' unser Name bedenkluch auch klingen, / wir sind ergeben dem pfälzischen Leu!“

Das Hambacher Fest von 1832 mag man als Meilenstein in der Geschichte unserer Demokratie würdigen, weil man nichts Besseres hat – die Lachnummern

von 1842/43, bei denen der Untertanengeist in voller Blüte stand, gehören dazu!

Was die von Kulissenschiebenden Historikern und Bundespräsident Köhler gleichfalls hochgelobte Paulskirchenversammlung von 1848 betrifft, so hat Bernt Engelmann in seiner Dokumentation „Wir Untertanen“ das Fazit gezogen: „Der erste Versuch, in Deutschland parlamentarische Demokratie zu üben, wurde von einer bürgerlich-liberalen Regierung auf Betreiben preußischer Junker und österreichischer Aristokraten auf eine geradezu jämmerliche Weise beendet.“ Deutsche Geschichte muss eben frisiert werden, damit man die für diese Geschichte Verantwortlichen nicht erkennt!

Gerhard Weis, Freiburg

## BRIEF AN DIE BZ

Wir freuen uns über jede Zuschrift. Alle veröffentlichten können wir allerdings nicht, und wenn, dann nicht immer ungekürzt. Bitte geben Sie Überschrift, Autor/-in, Seite und Datum des Beitrages an, auf den Sie sich beziehen. So erreichen Sie uns:

**Forum Badische Zeitung**  
Mechthild Blum  
Sekretariat: Jutta Veit  
☎ 0761 / 496-5037  
Fax: 0761 / 496-5039  
E-Mail:  
forum@badische-zeitung.de  
Postadresse: 79089 Freiburg

Veröffentlichte Briefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

## VIETNAMKRIEG

## Spekulative Interpretationen der Bilder liefern neue Unrichtigkeiten

Zu: „Unter die Haut“, Beitrag von Niklas Arnegger (Magazin, 9. Juni):

Ehrlich oder wahr? Das Foto stand symbolisch für tausend Bombardements an anderen Orten, wo keine Kameras anwesend waren. Ob in Süd- oder Nordvietnam Zivilisten mit Napalm beworfen wurden. Und wer das Flugzeug flog, ist nicht bedeutsam. Der konkrete Vorfall verliert seine Detailwichtigkeit, das Foto stand für all die ungesesehenen, da unphotografierten geliebten Grausamkeiten.

Wie eifrig Arnegger selbst die Fotos und die Fakten interpretiert und den Verdrehungen seine eigene hinzufügt. War-

um, wozu? Er sollte nicht Unrichtigkeiten im selben Artikel anprangern und selbst welche liefern.

Beispiel 1: Auf einem Foto schreit das Mädchen, auf einem anderen schreit es nicht. Arneggers sehr anfechtbare Interpretation: Sie habe sich mittlerweile beruhigt. Ihr Bruder schreit noch immer, sie hat schwere Brandwunden auf dem Rücken, wie eine oft gesendete Filmsequenz zeigt. Auf dem zweiten Foto ist der Kameramann zu sehen. Vielleicht holt sie gerade Luft. Oder jemand lenkt ihren Blick auf sich. (Sie ist, nebenbei, nackt, weil ihre Kleider brannten und Napalm nicht gelöscht werden kann.)

Beispiel 2: Arnegger zitiert, es sei einer der Vorfälle, wie sie sich im Krieg unzählige Male ereignen. Sein Zusatz: Eine Panne also. Anfechtbare Interpretation! Eine Panne ist ein Fehler.

Das Zitat sagt aber im Gegenteil: Es ist der immer wieder eintretende Normalfall. Logik des Krieges: Bombardierungen militärischer Ziele finden an geographischen Orten statt.

An den meisten Orten leben Zivilisten. Viele Zivilisten sind Kinder. Also wird der Tod von Kindern in Kauf genommen. Der Vorfall ist gerade keine Panne, sondern kalten Herzens kalkuliert.

Alfred Brehm, Auggen